



## Pfadfinder on tour

Zwei Mal schon waren wir Pfadfinder und Pfadfinderinnen in diesem Jahr auf Tour oder in Pfadfindersprache: auf kleiner und großer Fahrt. Zu Pfingsten ging es zum Gründungsfest der Nordkirche. Und im Sommer lernte unser Stamm das Brexbachtal kennen.

Die Gruppe unserer großen „Jungs“ (13-14 Jahre) wollte noch ein drittes Mal los. Schon vor über einem Jahr begannen die Vorbereitungen für ihre Östertour. Was zwei Jahre zuvor die Gruppenleiter/innen für ihre USA-Fahrt geschafft hatten, wollten sie auch schaffen. Jene reduzierten damals ihren Eigenanteil durch zahlreiche Aktionen, bei denen sie Geld ver-

dienten. Und so wurden in den vergangenen Monaten Waffeln verkauft, Laub geharkt, Unkraut gezupft, Mähkanten verlegt und vieles mehr. Jeder half mit, auch diejenigen, die gar nicht mitfuhren. Schon vor Fahrtbeginn war das eine tolle Gruppenleistung.

In der ersten Herbstferienwoche war es dann endlich soweit. Die Fahrkarten waren gekauft, die Rucksäcke gepackt und so fuhrten 12 Jugendliche mit ihren Leitern los, um nach vielen Stunden in der Nähe von Salzburg in Österreich anzukommen. Die beiden Gruppenleiter Olaf Strauss und Daniel Kittl hatten ein Programm erarbeitet, bei dem es acht Tage um

das heutige Pfadfindersein ging: Das tägliche Leben (kochen, abwaschen, aufräumen usw.) sowie zahlreiche Aufgaben mussten die Jungs anpacken. Dass dabei der Spass an vorderster Stelle stand, konnten wir auf einem Fotoabend aus den Erzählungen hören und in den Bildern sehen.

Jeden Tag bereiteten sie ein anderes österreichisches Mittagessen zu. Die Begeisterung zum Beispiel für die Frittatensuppe (in Schwaben: Flädlesuppe) hielt sich aber bei einigen Mitfahrern in Grenzen. Daneben blieb noch Zeit zum Wandern, Salzburg entdecken und Pfadfinder aus Österreich treffen.

Wie schnell acht Tage vergehen können, haben alle erlebt. Zum Glück gab es dann für fast alle noch eine Woche Ferien zum Ausschlafen.

Für mich als Zuschauer des Fotoabends bleibt nur noch, den beiden Gruppenleitern für ihren Einsatz zu danken. Und der Pfadfindermutter Melanie Tanner-Ohmsen danke ich, dass sie die Fahrt durch ihr Mitkommen erst möglich gemacht hat!

Am Ende des Fotoabends kam ein jüngerer Pfadfinder zu mir und meinte voller Tatendrang: „Und wenn ich so alt bin, dann machen wir auch eine Fahrt!“ Na, da bin ich mal gespannt.

Christian Raap

